

# Neues in Kürze.

## Merseburger Zeitung

## Kreisblatt

## Merseburger Kurier

Dienstagsgabe

Merseburg, den 31. Juli 1928

Nummer 178

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten

### Neues in Kürze.

Am Denkmal des Altreichstanzlers vor dem Reichstagsgebäude wurden aus Anlaß des 30. Todestages Bismarcks am Montagvormittag von dem Deutschen Offiziersbund, dem Deutschen Offiziersverein und dem Berliner Bismarckdenkmal-Komitee Kränze niedergelegt.

Die Reichsanwaltschaft hat an den Ferien-Straßenrat beim Reichsgericht den Antrag gestellt, das Verfahren gegen den kommunistischen Dichter Johannes K. Becker auf Grund der Reichs-anwaltschaft einzustellen.

Die am 19. April dieses Jahres zwischen dem Deutschen Bauernbündnis, dem Reichsverband der Bauernschaften und dem Reichsverband der Bauernschaften abgeschlossene Vereinbarung, durch die der Reichsverband bis zum 31. März 1930 verlängert wurde (Gesetzregelung bis 31. März 1929) ist vom Reichsverbandminister durch Verfügung vom 28. Juli 1928 für allgemeinverbindlich erklärt.

Aus Berlin wird gemeldet: Die Amnestienachverhandlungen in Preußen sind noch nicht beendet. Eine abschließende Verlautbarung der Staatsregierung ist erst Anfang August zu erwarten.

In Stockholm ist der Chef des russischen Telegraphenbüros, Dr. Wikstrand, verhaftet worden. Als Grund der Verhaftung nimmt man Spionage an.

Bei einer polnischen Militärfliegerübung stürzte am Sonntagabend ein Flugzeug ab, wobei die beiden Insassen, zwei Fliegeroffiziere, getötet wurden. Der Absturz erfolgte in dem Augenblick, als eine Fliegerstaffel von 37 Flugzeugen gleichzeitig auf dem Flugplatz zur Landung niederzusehen wollte.

Wie die Berliner Blätter aus Bukarest melden, ist der rumänische Außenminister Titulescu zurückgetreten. Er wird nach einer längeren Urlaubserreise sein Amt als rumänischer Gesandter in London wieder übernehmen.

Die Amsterdamer „Dei Vaterland“ meldet, daß die Zahl der Fremden anlässlich der Olympiade fast 250 000 erreicht. Im Haag und in allen umliegenden Eisenbahnstationen sind Fremde untergebracht, da in Amsterdam kein Platz mehr für Fremdenverkehrsler sind 1020 gemeldet, darunter 519 ausländische.

Da die Kroaten dem neuen sübslavischen Ministerpräsidenten mitgeteilt haben, daß sie nicht in das Parlament zurückkehren werden, ist die politische Lage wieder ernst geworden. Aus Belgrad sind mehrere Truppenzüge nach Agrat abgegangen, um den Zutritt des kroatischen Gegenparlaments mit Gewalt zu verhindern.

Das Präsidium des Zentral-Exekutivkomitees der Gewerkschaften hat eine Novelle zum Agrarreformgesetz herausgegeben. Die Novelle erlaubt die Pachtung des Bodens auf sechs Jahre. Dieser Beschluß bedeutet eine Kapitulation der kommunistischen Agrarpolitik, die bisher jede Bodenpachtung verbot.

Laut Moskauer „Pravda“ gab Kypkow in der Vollzugsanweisung bekannt, daß Trotski Befehlen nicht mehr gehorchen darf, und daß mehrere Gebirgszüge für ihn zur Rückkehrlaubnis aus Sibirien eingegangen seien.

Das englische Generalkonsulat in Kairo teil den englischen Staatsangehörigen an, soweit möglich, Ägypten in nächster Zeit zu verlassen. In Ägypten sind sämtliche aus dem Mandat zurückberufenen Kriegsschiffe des Matagascars abgedockt.

Die Londoner „Times“ meldet aus München: Die Wahlen zur allgemeinen chinesischen Nationalversammlung wurden in der Mandatszone durch Regierungsverfügung nicht zugelassen.

### Ein englisch-französisches Abrüstungskompromiß.

Bei der Beratung des Haushaltes des Außenministeriums im englischen Unterhaus wurden an Chamberlain verschiedene Anfragen gerichtet. Chamberlain erklärte u. a.:

Die Abrüstungsfrage muß vom Kellogg-Pakt getrennt behandelt werden. Mit der französischen Regierung bin ich nunmehr zu einem Abrüstungskompromiß gekommen, das für alle Mächte annehmbar ist. Dieser Kompromißvorschlag wird jetzt den anderen Mächten zugewendet werden. Ich kann über den Vorschlag so lange nichts sagen, bis er bei den Mächten eingegangen ist. Auch die Möglichkeiten in der Flottenabrüstungsfrage sind in diesem Vorschlag enthalten.

### Paris zu Chamberlains Erklärung.

Aus Paris wird gemeldet: Die Mitteilung Chamberlains, daß zwischen Frankreich und England ein Kompromiß in der Abrüstungsfrage zustande gekommen sei, erregt in Paris lebhaftes Interesse. In den bisherigen Mitteilungen der Marineabverständigen fanden die französische und die englische Auffassung einander schon gegenüber. Die Franzosen verlangen eine einseitige Tonnagebeschränkung mit der Freiheit, die Kriegsschiffe auszumähen, während die Engländer darauf bestanden, daß im voraus die Einzelheiten des Flottenprogramms den Mächten mitgeteilt würden. Der „Matin“ schreibt:

„In seiner Rede spielte Außenminister Chamberlain u. a. auf die schwachen Punkte hin, über die die englische Flotte verfügt. Man kann also annehmen, daß zwischen Frankreich und England eine Verständigung dahin erzielt wurde, um einerseits der britischen Admiralität Freiheit zu geben, ihre Aufstellung zu verewiteln, andererseits der französischen Flotte die Freiheit, ihre Aufstellungen so zu revidieren, wie sie es wünscht.“

Das „Journal“ stellt fest, daß die grundsätzliche Einigung schon vor mehreren Monaten

### „Der Kellogg-Pakt absolut zwecklos.“

Der englische Abgeordnete Shephard erklärte in einer Vernehmung der Antirriegesgesellschaft in Birmingham unter allgemeinem Beifall: „Der Kellogg-Pakt in seiner augenblicklichen Form hat absolut keinen Zweck, denn er gestattet „Verleidigungsriege“ und belanmlicht alle Kriege „Verleidigungsriege“. Ohne Abklärung kann es keine Abschaffung der Kriege geben.“

Der englische Kriegsminister erklärte in einer Rede zum Kellogg-Pakt: „Man darf hierbei nicht die Tatsache aus dem Auge verlieren, daß wir es uns nicht leisten können, die Macht aus der Hand zu geben, uns selbst zu verteidigen.“

„Die Macht nicht aus den Händen geben“: Die mit englischer Offenheit abgegebene Erklärung des Kriegsministers ist nicht nur der Schlüssel für die englischen, französischen und japanischen Vorbehalte zum Kellogg-Pakt. Es ist der Grundzug überhaupt jeder Außenpolitik. So lange das deutsche Volk diesen Grundzug der Außenpolitik nicht begriffen, an heimliche Machtverhältnisse denkt und durch sie alle Machtverhältnisse der anderen erklärt, wird es nie eine wirkliche deutsche Außenpolitik, sondern nur fremde Außenpolitik und Meherunterteilung der Deutschen geben.

### Noch keine Zurückziehung des Auslieferungsverlangens.

Wie verlautet, findet über das französische Auslieferungsverlangen bereits am Dienstag eine Besprechung des Rheinlandoberkommissars Tirard mit dem deutschen Reichskommissar für die besetzten Gebiete statt. Der Pariser „Temps“ schreibt, vorläufig habe die Besprechung informativsten Zweckes.

Der „Matin“ meldet, bis jetzt habe Herr Briand sich darauf beschränkt, eine Nachprüfung der deutschen Wünsche durch die zuständigen französischen Instanzen in Aussicht zu stellen, ohne weitere Bindungen einzugehen.

zustande gekommen sei. Hierbei wurde beschlossen, daß Frankreich für seine Landstreitkräfte Englands Zustimmung erhalten solle, während es als Ausgleich in einem gewissen Maße sich dem englischen Standpunkte hinsichtlich der Flottenabrüstung anschließen werde.

### Lloyd George fordert Räumung des Rheinlandes

In der Debatte über Chamberlains außenpolitische Erklärungen im Unterhaus am 29. Juli 1928 forderte Lloyd George auch auf die Frage der Rheinlandbesetzung zu sprechen:

„Es ist zu beklagen, daß Kellogg aus seiner ersten Stellung, als er den Krieg vorbehaltlos für geschwunden erklärte, verdrängt worden ist. „Verdrängt“... durch Frankreich und England! (Ruf.)“

Alle diese Verträge sind schön und gut, aber auf den Vornachvertrag ist keine Räumung des Rheinlandes erfolgt. Es ist richtig, daß Vornach Deutschland in den Vornach und gebracht hat und daß jetzt eine freundlichere Stimmung zwischen Deutschland und Frankreich herrscht. Ich bin überzeugt, daß die Franzosen Frieden wollen.

Trotzdem halten noch immer französische Truppen 10 Jahre nach dem Frieden das deutsche Gebiet besetzt. Es war niemals beabsichtigt worden, daß dies der Fall sein sollte. 15 Jahre waren nur als Übergangszeit bezeichnet und es war vorgesehen worden, daß im Falle der Erfüllung der Bedingungen des Friedensvertrages die Räumung schon vor Ablauf der Frist erfolgen sollte. Ich müßte nicht, welche Bedingung des Friedensvertrages verletzt worden wäre. So lange fremde Truppen deutsches Gebiet besetzt halten, ist es zwecklos, solche Pakte zu haben.

### Die Einladung nach Paris.

Der französische Vorkämpfer hat am Montagmorgen dem Berliner Auswärtigen Amt die offizielle Einladung an Dr. Stresemann überbracht, am 27. August zur Unterzeichnung des Abrüstungsvertrages nach Paris zu kommen.

Wie dazu verlautet, ist anzunehmen, daß die Einladung zunächst Herrn Dr. Stresemann zur Entscheidung übermittelte wird. Doch rechnet man in politischen Kreisen damit, daß der Reichsaußenminister der Einladung Folge leisten wird. Dr. Stresemann wird in etwa gut 14 Tagen wieder in Berlin erwartet.

Wenn in Berliner Abendblättern von einer bevorstehenden Kabinettssitzung die Rede ist, so muß darauf hingewiesen werden, daß augenblicklich fast alle Mitglieder des Reichskabinetts von Berlin abwesend sind, und daß die außenpolitischen Fragen im Kabinett erst nach der Rückkehr Dr. Stresemanns entschieden werden können.

### Regierungskrisis in England?

Aus London wird gemeldet: Die liberale Presse berichtet über einen Bruch innerhalb des britischen Kabinetts wegen der Schutzpolitik. Der Innenminister steht in dieser Frage im Gegensatz zum Ministerpräsidenten Baldwin und Staatskanzler Churchill.

Im Unterhaus wurde gestern eine Vernehmung konserverativer Parlamentsmitglieder abgehalten, die eine dem Exminister vorzulegende Entschuldig über die Industriepolitik annahm. Darin wird erklärt, daß die Industriepolitik das beste Mittel zur Erleichterung der Arbeitslosigkeit in vielen Industrien einschließlich der Eisen- und Stahlindustrien bilde.

Trotz dieser Entschuldig erregt sich aus den Londoner Blättern, daß die Meinungsverschiedenheiten unter den Konservativen und im Kabinett fortauern. Am Mittwoch findet eine Sonderberatung des Kabinetts über diese Frage statt. Das erste Kabinettsmitglied besteht, wird auch von den konservativen Zeitungen ausgegeben.

### Geistiger Grenzschutz im Osten.

Von Dr. Murawski-Schneidemühl.

Wer jemals an einer Grenze gelebt hat, der weiß, daß auch an nicht unritterlichen Grenzen immer eine gewisse Spannung besteht. Unenträglich wird diese Spannung aber, sobald es sich um Grenzen handelt, wie die des Verfallenen Vertrages, die durch stark drohende Uebergangsbestimmungen abgegrenzt sind und einen ausgesprochen „unangenehmen“ Nachbar hinter sich haben. Eine solche Grenze ist zweifellos heute die gegen Polen, die in der Grenzmark Posen-Westpreußen zum Teil nur auf rund 150 Kilometer von Berlin entfernt ist. Genau wie in Ostpreußen oder wie in Ostschlesien begnügen sich auch hier die Polen nicht mit dem bisher Ertragenen; Die Greifer der polnischen Jange drücken in die Kreise Flatow (Südbahn) und Bomsit (Strecke Berlin-Benigsen-Posen und Stettin-Breslau) der Grenzmark Posen-Westpreußen. In den Hauptverkehrsadern des Ostens soll durch kulturelle Propaganda der Boden bereitet werden für kommende politische Ansprüche, die unter Zuhilfenahme des „Wiedenzpols“ bis vor die Tore Berlins führen würden. Die polnischen Drang nach dem Westen steht zunächst als Grenzfrage die jüngste und kleinste preußische Provinz, die Grenzmark Posen-Westpreußen, ganz allein gegenüber. Ihre Einwohnerzahl von rund 350 000 Köpfen würde zusammengebracht nur einen kleinen Stadtteil Götterberlins ausmachen. Hier aber muß sie in bunter Frontlinie die Sicherung einer allein im Bereich der Provinz 400 Kilometer langen Grenze übernehmen. Gegenüber der von der Gegenwart unangenehm herangezogenen angeblichen Ueberlegenheit polnischer Kultur erweist sich für diesen Grenzstrich ohne weiteres die Notwendigkeit, die deutsche Kultur bedeutend mehr als im Innern des Reiches zu betonen.

Verstärkte geistige Grenzführung muß dadurch geschaffen werden, daß den Leuten diesseits der Grenze immer und immer wieder bewußt gemacht wird, daß sie zum deutschen Kulturkreis gehören, der ja ganz Mitteldeutschland beherrscht. Das geschieht durch sorgfältigen Ausbau des Schulwesens, durch Förderung einer zwar kleinen aber meist ateleingelassenen Provinzialpresse, durch akademische Vorträge und Universitätskurse bis in die kleinsten Städte hinein, durch staatsbürgerliche Bildungsarbeiten, durch Musik- und Filmvorführungen (gemeinlich vollkommen gratis dargeboten), Musikfeste, Wandertheater und Wanderausstellungen aller Art.

Durch Vereins- und Arbeitsgemeinschaften wird versucht, einen Einfluß bis in die kleinsten und entlegensten Grenzdistrikte hin auszuüben, wobei naturgemäß den Dorfheimen und Jugendvereinen eine ganz besondere Bedeutung zukommt. Seit einigen Monaten bestehen aus zwei eigenen Hochschulheimen (Marienbuchen und Bredenshoffheim), deren Wirten gerade hier im Grenzgebiet von allergrößter Wichtigkeit ist. Außerdem existiert neuerdings ein Preisdienst Posen-Westpreußen.

Bedenklich ist es vor allem, daß man in Berlin noch nicht die große Bedeutung des Randpunkts für den nahen Osten erkannt hat. Erst hätte man schon längst der Errichtung eines Randpunktschwerpunktes — etwa in Schneidemühl — nähertraten müssen, umso mehr als zu erwarten ist, daß Polen in absehbarer Zeit auch in Graubund ein Gegenstück zu dem starken Raitowitzer Sender errichten wird. Bemerkenwert ist, daß bereits vor einiger Zeit auch der Arbeiter-Randpunktverein in Schneidemühl einen solchen Zwischenstand dringlich forderte, um die Benutzung solcher Apparate ermöglichen zu können, denn die Entkommensgeschwindigkeit ist ja im Osten bedeutend höher als im Westen.

Dieser wirtschaftliche Gesichtspunkt erschwert natürlich die kulturelle Tätigkeit an der Ostgrenze ganz bedeutend, gegenüber der an der Westgrenze. Die verhältnismäßig wenigen Einwohner der kleinen Städte und Dörfer können größere Beträge aus sich allein nicht aufbringen. Die Behörden können und sollen auch nicht alles finanzieren, da sonst sogar leicht die Gefahr einer Inflationserregung entstehen könnte. Es zweifellos aber die Wahrung eines Grenzschutzes mit Waffen für Deutschland gewonnen wird, desto dringender besteht angeichts der Lage im Osten die Notwendigkeit eines starken geistigen Grenzschutzes, dessen Wirken auch aus dem Reich

heraus viel mehr als bisher gefördert werden müßte. Solche Behauptungen binden nicht nur die dort zahlreich vorhandenen Ignoranten Elemente, sondern wirken auch befruchtend und anregend über die Grenze hinaus und schaffen Achtung vor der deutschen Kultur und Wissenschaft. Ist dort, wo man ihre Bedeutung aus politischen Gründen geistlich herabsetzen möchte.

## Polin wider Willen.

Ein ungläubiger Fall politischer Freundschaft.

Vor dem Gericht in Dortmund stand kürzlich ein Fall zur Verhandlung, der ein geradezu klassisches Beispiel für den unpolitischen Sinn und den Bürokratismus Neudeutschlands ist. Wegen eines Fohrbereichens, für das sie bereits seit 15 Tagen in Unterjuchungshaft gesessen hatte, wurde ein deutsches Mädchen, Anna Klose, zu 14tägiger Gefängnisstrafe unter Haftanrechnung verurteilt. Ihre Vergehen bestanden in folgenden:

Die Eltern des Mädchens, beide Reichsbürger, zedelten sich 1917 an der polnischen Grenze an nach Zujewitz (Betrag) lebten die Geschwister vor jetzt Zurückgekehrten sämtlich nach Deutschland zurück, während die Eltern, um ihr Eigentum nicht zu verlieren, mit dem damals noch im Kindesalter stehenden Mädchen in Polen zurückblieben. Als die Mutter nach 100 das Mädchen, mit ihrem politischen Paß versehen, zu ihren Geschwister und war von da als Hausangestellte in Deutschland tätig.

Vorjahresmäßig ließ sie sich alle drei Monate einen Eichnermer auf ihren Paß geben, aber eines Tages wurde er ihr verweigert und statt dessen ein Sperrmerkmal darauf gesetzt. Das Mädchen war damals noch nicht 18 Jahre alt und konnte deshalb nicht für Deutschland optieren. Verschiedene Einbürgerungsanstalten wurden von den deutschen Behörden abgelehnt. Als sie die durch nordwestdeutschen Aufenthalt in dem polnisch-großherzoglichen Gebiet bei Staatsbürgerschaft für Polen bekommen, aber im übrigen durch und durch deutsch geblieben war, trotz des Sperrmerks mal weiterhin in Deutschland verblieb, erfolgte ihre Verhaftung und zeitige Verurteilung. Und wenn nicht in letzter Minute die Einbürgerung oder richtiger Wiederbürgerung des Mädchens erfolgt, steht ihr während des „Polin“ Ausweisung aus Deutschland bevor!

Sie fordert das neue Reich für seine Kinder! Der Richter durfte nicht anders entscheiden als Grund der bestehenden Gesetzgebung. Aber kann man sich eine widerwärtigere Behandlung des Falles vorstellen, der hierüber nicht verurteilt ist? Die preußischen Verwaltungsbehörden hatten die Pflicht, dem Einbürgerungsantrag stattzugeben und haben aus freistellendem nationalen Unverständnis völlig versagt. In keinem anderen Lande der Welt wäre so etwas möglich.

## Wilna-Beforgnisse in England.

Der diplomatische Mitarbeiter des halbmonatlichen Londoner „Daily Telegraph“ schreibt: „Diplomatische Kreise sind wieder ernstlich beunruhigt wegen des polnisch-litauischen Konflikt. Die litauische Regierung vertritt — und wird in ihren Behauptungen von Vertretern einiger anderer Mächte unterstützt — daß polnische Militärfunktionen an der Grenze im Gange sind, Warschau betreibt das, aber ein Teil der polnischen öffentlichen Meinung scheint anzunehmen, daß die Polen auf der nächsten Winternationalsitzung im September freie Hand gegenüber Litauen erhalten werden.“

## Echo vom Meeresgrund.

### Ein Gruß aus 10000 Meter Tiefe.

Wenn man den heutigen Stand der Meeresforschung betrachtet, muß es einigermaßen überraschend wirken, daß es erst während Jahre her sind, seit die ersten Tiefseemessungen vorgenommen worden sind. Man war damals der Meinung, daß die Senkung des Meeresbodens etwa 2000 Meter betrage und war allgemein als höchste erlaubt, als er jüngst Jäger später gelang, zwischen Brasilien und der Insel St. Helena eine Tiefe von über 8000 Meter festzustellen. Heute weiß man, daß die größte Tiefe des Atlantischen Ozeans nördlich von St. Thomas liegt, wo das Lot 8881 Meter tief sank, aber man weiß auch ferner, daß die größten Meeresstiefen überhaupt nicht im Atlantischen, sondern im Stillen Ozean zu finden sind. Die größte Meeresstiefe die bisher festgestellt wurde ermittelte der deutsche Kreuzer „Seydlitz“, als er sich im Mai 1927 auf dem Weg von Macassar (Celebes) nach Nagasaki befand. An einer bestimmten Stelle (im Jagen des Philippinengraben) ergab die Tauchtiefe 10430 Meter. In diesem Gebiet hatte im Jahre 1912 bereits das deutsche Beobachtungs-„Schnabel“ erfolgreiche Arbeit geleistet und den tiefsten ermittelten Philippinengraben entdeckt. Heute wurde es an einer Stelle eine Tiefe von 8788 Meter festgestellt, die damals als größte Tiefe der Weltmerre bestimmt wurde. Man nannte sie das „Mantel-Tief“.

Während man früher diese Tiefseemessungen ausschließlich mit einem so schwerem Metall, das an einem Seilchen befestigt war, ausübte, wobei das Seilchen schlagen mußte, erfolgt neuerdings viele Messungen mit dem leichten, beim Schmelzen des Seilchens sich selbst vermindert. Dieses Seilchen beruht auf der Kenntnis der Schwingungsdauer im Wasser, wobei man mittels Temperatur, Salzgehalt und Wasserdruck eine exakte Höhe stellen kann. Die Erfahrungen ergaben, bereits bei der Schmelze mit einem der Vorwand des Schiffes

„Es ist undenkbar, daß der Völkerverbund ein so dräuendes Verbrechen einmüßig beschließen sollte. Aber zum erstenmal ist man in London über die Rückwirkungen des Wilna-Problems beunruhigt.“

## Sowjetkorruption.

Aus Moskau wird gemeldet: Ein großer Moskauer Betrugsprozess gegen die Direktoren der russischen U.S. Karolinen endete mit sehr harten Strafen. Der erste Direktor Malachow erhielt neun Jahre Gefängnis, außerdem wurde die Konfiskation seines Eigentums ausgesprochen. Weitere Direktoren erhielten 6-8 Jahre Gefängnis. Ihr Eigentum wird ebenfalls konfisziert. Die Geber der Betrugsgelder wurden zu Strafen von ein bis fünf Jahren Gefängnis sowie Geldstrafen von 5000 bis 10 000 Rubel verurteilt.

Der Prozess erregte um so mehr Aufsehen, als der erste Direktor Malachow ein bekannter Parteimann war, Malachow und den anderen Angeklagten wurde die Anname erheblicher Bestechungsgelder nachgewiesen, die sie von Privatpersonen und Vermittlern erhalten haben, die durch diese günstige Sach- und Lieferungsverträge erhielten.

## Getreidetumulte in Leningrad.

Der Londoner Daily Chronicle meldet aus Leningrad: Beim Eintreffen der ausländischen Getreidetransporte pflegten sich tumultuarische Szenen ab. Die Rote Garde mußte die Massen immer von neuem vertreiben. Die Demonstrationen werden vom 1. August an um etwa 25 Prozent erschwert.

## Nachprüfung sämtlicher Kriegsanleiheanmeldungen.

Infolge der ungenügenden Betragsangaben mit der Kriegsanleihe-Anleihe ist bei der Reichszentralstelle in Berlin-Schöneberg die Überprüfung sämtlicher Anträge und Anmeldungen angeordnet worden, auch der bereits erledigten. Statt der bisher angenommenen 23 Milliarden Reichsmark Anmeldungen werden jetzt 30 Milliarden Mark genannt. Die Umschuldung des Betrags mit der Kriegsanleihe richtet sich gegen mehr als 100 Beschuldigte. In dem eingereichten Sonderbegriff hat 11 Hilfsbeamte der Staatsanwaltschaft tätig. Noch ist ein derartiges Verwaltungsverfahren bei einem deutschen Strafgericht geführt worden.

Wie von anderer Seite gemeldet wird, sind im Kriegsanleihebetriebsstand bisher erst 30 Beschuldigte benannt worden. Am kommenden Woche sollen im Monat weitere 40 Beschuldigte an. Nach Abschluß der Untersuchung die beschuldigt wird, ist mit einer Reihe ansehensreicher Verhaftungen zu rechnen.

## Bayern schränkt eine Ministerien ein.

Ministerpräsident Held wiedergeböhrt.

Der bayerische Landtag nahm am Montag mit 69 gegen 52 Stimmen bei einer Stimmenthaltung der Verhandlungsentwurf über die Verminderung der bayerischen Ministerien an.

Darauf erfolgte die Wiederwahl des Ministerpräsidenten Dr. Held mit 72 Stimmen. Drei Stimmen waren auf den Kommunisten Führer, eine Stimme auf den Nationalsozialisten Dr. Wittmann entfallen, 41 Stimmentzel waren unbeschrieben. Die Sitzung wurde dann auf Dienstag, den 14. Uhr vertagt, da die Verhandlungen der Koalition über die Regierungserklärung noch nicht abgeschlossen sind.

fes durch Explosion einer Patrone ein Knallsignal erzeugt) mit einer Geschwindigkeit von 1490 Meter aus. In größeren Tiefen ist die Schallgeschwindigkeit noch etwas höher. Aus der Tiefe wird der Schall nach oben zu den Schallwellen gelangen und als Echo zurückkehren, läßt sich mit Hilfe genauerer Zeitmesser die Tiefe der Meeresstelle rasch und bequem bestimmen.

Nur so sind die 50 000 Lotungen des „Meteor“ verstanden und nur mit Hilfe dieses akustischen Meßinstruments konnten z. B. zwei amerikanische Schiffe vor einigen Jahren vor der Küste von Kalifornien ein Meeresgebiet von 100 000 Quadratmetern Fläche durch etwa 5000 akustische Tiefenmessungen in der kurzen Zeit von 38 Tagen vermessen. Auf gleiche Weise hat vor zwei Jahren der italienische Zerstörer „S. Orsini“ auf einer Reise mit dem französischen Zerstörer „Paris“ zwischen Neuport und den Seyll-Inseln eine genaue Profilkarte des Ozeanbodens für diese Route festgelegt. Nach einem Meeresboden von 1000 Meter bis zu einer Höhe der Oberfläche von Neufußtand ein ausgedehntes Flach, das sehr tief bis zu 4000 Meter Tiefe abfällt. Abgesehen von einigen Unbequemlichkeiten bleibt die Tiefe so beständig, man kann die Tiefe des Meeres um 1000 Meter fest zu erheben. Dann fällt sie nochmals ab und stellt schließlich an der Oberfläche von Frankreich wieder zu einem Flach von 200 Meter Tiefe an.

## Der Sieg über die Seetransftheit.

Die Seetransftheit ist von jeher ein Schreckgespenst der Reisenden gewesen. Jetzt ist das nicht nur auf Schiffen an, sondern es gibt sogar auch Leute, die im Eisenbahnwagen „auf der Seetransftheit“ wie sie schon die alten Griechen nannten. So trat dieses Fieber ein, so hat man zu seiner Bekämpfung doch sehr fernem wenig getan, wohl hauptsächlich deshalb, weil sie nie lebensfähig oft und man sie einfach vermeiden konnte in dem man zu Lande blieb. Eine eingewirkte Anklage wurde behauptet auch, daß man durch Willen

Der Abg. Junke, der Führer der Arbeiterabgeordneten der Bau- und Holzindustrie im Auftrag seiner Freunde ein längeres Schreiben an die Reichspräsidenten gerichtet, worin die Bedeutung der Aufhebung des Sozialministeriums als geltend gemacht werden und betont wird, daß die weitestgehende Volkstümliche große Erregung über den geplanten Rückzug des Sozialministeriums erfolgt habe.

## Vor Entscheidung über die Bahnariferhöhung.

Ernennung der Beisitzer des Reichsoberverwaltungsamtes. Amlich wird mitgeteilt: Der Präsident des Reichsoberverwaltungsamtes hat die beiden Beisitzer des Reichsoberverwaltungsamtes, das sich demnach mit dem Antrage der Deutschen Reichsoberverwaltungsamtes auf eine Tarifserhöhung zu befassen haben wird, entsprechend dem Vorschlage der beiden Parteien bestellt. Das Reichsoberverwaltungsamt wird sich danach auf Antrag des Reichsoberverwaltungsamtes dem Reichsoberverwaltungsamt als Vorsitzenden, dem auf Vorschlag der Reichsoberverwaltungsamtes Dr. h. c. Silberberg-Röin und dem auf Vorschlag der Deutschen Reichsoberverwaltungsamtes Hermann Reitzner als Bahndirektor Dr. W. Trisch-Berlin als Beisitzer.

## Forderungen erwerbslosster älterer Angestellten.

Der Arbeitsausschuß der erwerbslosen Angestellten Grobberichter hat an die zuständigen Ministerien eine Denkschrift gelangt, in der die Forderungen der erwerbslosen älteren Angestellten eingehend dargestellt wird. In dieser Denkschrift werden vor allem Dingen drei Forderungen zur Abstellung der dringenden Not erhoben:

1. Schaffung eines Zwangseinstellungsgesetzes im Interesse der älteren Angestellten. 2. Einrichtung eines Fonds, aus dem erwerbslosen Angestellten die Mittel zum Aufbau einer Existenz gewährleistet werden. 3. Erlass einer Verordnung, die den erwerbslosen Angestellten die Möglichkeit zur Gründung von Gewerkschaften sich die gesamte Dauer der Erwerbslosigkeit gewährt.

## Entschliebung des Deutschen Studententages.

Wie aus Danzig gemeldet wird, hat der dort zusammengetretenen Deutsche Studententag am Montagabend einstimmig eine Entschliebung angenommen, in der betont wird, daß die Studententage trotz der Ablehnung des preußischen Staatsministeriums entschlossen sind, die kulturelle Selbstverwaltung in Preußen fortzusetzen. Die auf dem liberalen Gedanken aufgebaute Währungsreform, die unüberwindliche Grundlage für den großdeutschen Zusammenhalt der Studentenschaft, schließt jeden Druck auf die auslanddeutschen Studentenschaften aus, ihren Auslass zu ändern.

## Vor wichtigen Veränderungen im Reichslandbund.

Nach einer Vorstandssitzung des Reichslandbundes am Dienstag findet am Mittwoch, dem 1. August, die Vertreterversammlung statt, in der vorwiegend wichtige Entscheidungen fallen werden. Es handelt sich insbesondere um zwei Fragen:

Die Neugestaltung des Bundesvorsitzes und die Neuwahl des Präsidiums.

Sinnfälligkeit der Neugestaltung des Bundesvorsitzes hat ein besonderer Ausschuß einen Bericht ausgearbeitet, nach dem in Zukunft die

und Energie die Seetransftheit von sich fernhalten könne. Dies ist aber keineswegs der Fall.

Einen Sieg über die Seetransftheit konnte man erst erringen, nachdem man ihr Wesen erkannt hatte, und das ist in letzter Zeit geschehen, wie Prof. E. Starck in einem Aufsatz der letzten Nummer des „Schnabel“ feststellt. Die Seetransftheit wird durch die Wirkung der Seetransftheit hervorgerufen, die ihre Entstehung hauptsächlich dem Dampf, d. h. dem Schmelzen in der Ozeanfläche, und dem „Dünung“ der Schmelzen durch auf- und abgehende See, verdankt. Auf Grund zahlreicher Versuche ist festgestellt, daß starke Reizungen angedeutet Gleichgewichtsorgan, das in dem Vagusnerv des Ohres liegt, auf sehr heftigen Gleichgewichtsstörungen führen können. Vom Vagusnerv ausgehend wird dann der Vagusnerv und ein anderer, nicht unbedeutender Teil des Großhirns in Erregung versetzt. Vom Vagusnerv gehen vorwiegend die Störungen im Magen und Darm und auch das Gärreden aus, während die heftigen Schwindelattacken durch die Reize der Großhirns bedingt sind.

Als man diese Zusammenhänge erkannt hatte, war es auch möglich, ihrer Entstehung vorzubeugen. Man mußte ein Mittel finden, das nicht nur den Vagusnerv beruhigt, sondern auch das Zentralnervensystem beruhigt. Dieser Stoff ist in Etopolom gefunden, einem Alkaloid, das vorwiegend in der sogenannten Mandragora enthalten ist. Durch zwei Zehntel des schmerzhaften Giftes gelang es, auch bei stürmischer See und bei Personen, die für das Verdrängen außerordentlich empfänglich sind, das Auftreten der Seetransftheit zu verhindern.

## Eine neue Tierwelt entdeckt.

Aus Sydney kommt die aufsehenerregende Kunde, daß es Professor E. G. M. D. D. D. gelungen ist, in eine neue Welt der Seebewohner einzudringen. Eine französische Expedition, die von der Seefahrt und Unterwasserforschung, die die Seefahrt und Paläontologen zur Verberung ihrer Missionen über das Meer des Lebens auf unserer Erde be-

ehrenamtlichen Vorstehenden der Inselgruppen in den Bundesstaaten entsandt werden sollen, in den Bundesstaaten entsandt werden sollen, während sich bisher der Bundesbesuch nur aus Vertretern des Meeres, des Meeres, des Meeres, des Meeres zusammensetzte. Dieser Vorstoß wird der Vertreterversammlung unterbreitet werden. Über die Neuwahl des Präsidiums ist noch keine vollständige Klärung herbeigeführt worden. Sicher erscheint bisher nur, daß für den ausführenden Präsidenten Graf Reichthum der frühere Minister Schiele gewählt werden dürfte, so daß das Bundespräsidium aus Schiele — Joppo würde. Es wird ein dritter Präsident gewählt werden, in einem Vertreter des Meeres, des Meeres, des Meeres, des Meeres gewählt werden wird, ist noch nicht entschieden.

Zu der Meinung des „Montag Morgen“, daß die pommergen Vertrauensleute des Landbundes beschließen hätten, die enge Beziehung zwischen Landbund und deutschnationaler Partei zu lösen, kann gelangt werden, daß die Zentrale des Reichslandbundes diesen Beschluß, dessen Befähigung noch nicht vorliegt, bestätigen würde, da Pommer bisher zu einer Wiederkehr im Reichslandbund gehörte, die sich einer Partei angeschlossen hätte. Eine Änderung der Zentrale mit der Absicht keine Bindung an eine bestimmte Partei laut. Mit der Vertreterversammlung hat aber diese Frage nichts zu tun.

## Anschlag gegen ein italienisches Flugzeug in Frankreich.

Ein verächtlicher Anschlag wurde in dem französischen Ballerlungshafen Sartrowille entsetzt. Ein großes Wasserflugzeug der italienischen Flotte, das in der Pariser Luftfahrtausstellung ausgestellt war, war nach Sartrowille verladen worden, um dort vor der Rückkehr nach Stalien auf dem Luftwege wieder zusammengepackt zu werden. Bei einer letzten Befichtigung des Flugzeuges fand man in der Kabine etliche Bomben vor, an der die Bomben fast völlig abgebrannt, glücklicherweise aber verfehlt war. Außerdem war unter dem Flugzeug eine Benzinlampe, die fünf Liter Benzin enthielt, aufgestellt, um einen sofortigen Brand zu veranlassen. Eine Untersuchung zur Feststellung der Schuldigen wurde eingeleitet, die man in a r a h i f i g e n i t a l i e n i s c h e n K r e i s e n v e r m u t e t .

## China will sein Petroleum selbst ausbeuten.

Der Pariser Agentur Indopacifique wird aus Peking gemeldet, daß die nationale chinesische Regierung in einem Erlass den ausländischen Kapitalisten verbietet, die Petroleumrechte auszuheben und hierzu bestimmte Unternehmungen zu tätigen. In Zukunft sollen ausländische Kapitale nur als Angelegte eingesetzt werden können. — Die die chinesischen Standard Oil und den englisch-holländischen Wre, das eine schwere Entschliebung. Sie werden alles versuchen, um China zum Nachgeben zu zwingen.

In seiner Unterwassererklärung zur außerpolitischen Lage gab Chamberlain sehr deutlich seine Vermutung aus über Americas Sonderproben in China und die Einigung mit der Hanfregierung, die einer Anerkennung der Hanfregierung gleichkommen. Auch in Japan herrscht ähnliche Vermutung, man sieht dort Americas Haltung als höchst kritisch. Die amerikanische Regierung in Japan, dem japanischen Ministerpräsidenten und dem amerikanischen und englischen Konsulaten in Japan haben am Sonntag sowie am Montag laufende Besprechungen statt.

## schönes Haar — Ravon macht's Haarbringen-Erfolg

stimmten wird. Der Gelernte hat in Gesteinsformationen des Mount Soffy und der Ninder Nanges in Südaustralien bestimmte erhaltene Überreste tierischen Lebens entdeckt, die von Zahlreichen älter sind als irgend welche von der Wissenschaft bisher bestimmte. Wenn auch diese Entdeckung unsere Kenntnisse von tierischen Leben weit zurückführt, so stellen diese Organismen mit ihrem hochentwickelten Bewegungsapparat, mit ihren strahlensymmetrischen Formen die Zufuturung im Wasser schon so komplizierte Formen dar, daß, wenn man annimmt, das Leben habe mit den einfachsten Formen begonnen, die sollte kaum von Melalebe bereits eine so große Strecke des Weges der Entwicklung zurückgelegt hat.

Die neu entdeckten Fossilien finden sich in Schichten von mehr als 10 000 Fuß Tiefe, woraus herorgeht, daß diese Fauna Jahrmillionen bestanden haben muß. Die Tierformen, deren Überreste Professor David entdeckt hat, sind ganz neu für die Wissenschaft. Die Punkte bestehen meist aus wohl erhaltenen, harten Skeletten von Tieren, ähnlich dem Sanddorn, den wir heute noch an Meer finden, und von Formen, die dem Quackschwein verhandelt sind. Diese letzteren zeigen eine Länge von 4 bis 5 Zoll, während die Sanddornform eine Länge von weniger als 1 bis 3 Zoll haben.

Außer diesen Formen sind noch eine Reihe anderer modernerer Junge gefunden, die in das Tierreich eingereiht werden, sobald die Paläontologen sie studiert haben werden. Das größte Wunder bei diesen Funden besteht in ihrer vorzüglichen Erhaltung. Die Skelettschichten sind fast ganz aus einer bornartigen Masse, dem Chitin, gebildet, die sonst gewöhnlich ganz im Gestein zerfällt; aber bei manchen der Fossilien, die Prof. David untersucht hat, hat sich das Chitin noch kaum verändert, sei den Tagen, da es die lebenden Organismen bedeckt hat. Die Punkte scheinen sich durch außerordentliche Schönheit der Farbe, von einem zarten Rapprot bis zu einem blauen Bronzegrün, aus.



In einer in Halle abgehaltenen Konferenz des Gewerkschaftsrates...

Wettervorhersage.

Der das läbliche Inland bedeckende Hochdruck...

- Wetterbericht aus den Sommerfeldern: Eisenach, heiter, 17 Grad. Bad Liebenstein, heiter, 16 Grad.



Der kleine Felger vermerkt den gefälligen, der große Zeiger den heuligen Barometerstand.

Filmschau.

„Neu! immer Neu und Reizvoll.“ Sie ist wirklich wunderbar, die Geschichte des Orie...

Vereine, Vorträge, Versammlungen usw. „Hilfloselohne, Sonne“.

Arbeitsgemeinschaft Schwarz-Weiß-Rot. „Stahlfilm, B. B. Witkowski“.

Aus dem Kreise Merseburg. Zweidverband Lenna.

Aus dem Kreise Merseburg. Die neue Volkshalle im Bau.

Aus dem Kreise Merseburg. Die neue Volkshalle im Bau. Lenna.

die ganze Gegend. Die Ausbauschichtenarbeiten...

300 Akademiker in Bad Lauchstädt.

Am Montag. Zahlreiche Besuche hatte unter Bad Lauchstädt in der letzten Zeit aufzuweisen.

Sommerfest der Sanktkaßkolonne.

Bad Lauchstädt. Am Sonntag fand von nachmittags 2 Uhr an das Sommerfest der heiligen...

Der Merseburger Kreisausflug bei der Verhewerfischerei.

Bad Lauchstädt. Herr Landrat Gustav, Direktor der Landwirtschaftlichen Schule...

Preuden oder Sachsen? Flugzeuglandung an der Landesgrenze.

Schleifitz. Am Sonnabend nachmittags kurz vor 3 Uhr landete das Flugplanmäßig vom...

Der Sommerbestand an Schweinen.

Das fünfjährige Ferkel ist am 1. Juni in Preußen, wie auch in anderen deutschen Ländern...

Nachbarschaft Halle.

Zirkus Krone kommt Freitag! Vier Güterzüge mit 700 Tieren und 240 Wagen.

Reichsjugendwettkämpfe für das untere Ostfalen.

o. Frankleben. Die Reichsjugendwettkämpfe für das untere Ostfalen finden in diesem Jahre...

und Unterhaltung wird reichlich geleistet. So seien die härteren...

Schlaflos. (Som Auto angefahren.) Am Montag gegen 17 Uhr erreichte ein aus Halle...

Bad Dürrenberg. Die jährliche Einwohnerein-geführung...

Ein Weidwurm deckt zwei Häuser ab. Wische, a. U. Am Sonntagabend, kurz vor 10 Uhr...

Freudenberg. (Siegreich Kämpfer.) Beim Kämpferturnier wurde im Kampftage der Turner...

Freudenberg. 6966 Mark für das Gartob. Der Gartobverkauf aus den verfallenen Anlagen...

Der Sommerbestand an Schweinen. Das fünfjährige Ferkel ist am 1. Juni in Preußen...

eingetretten in 17021 Stück am und 11 1/2 Proz. gegenüber einem gleichzeitigen Rückgang...

Der Sommerbestand an Schweinen. Das fünfjährige Ferkel ist am 1. Juni in Preußen...

eingetretten in 17021 Stück am und 11 1/2 Proz. gegenüber einem gleichzeitigen Rückgang...

Der Sommerbestand an Schweinen. Das fünfjährige Ferkel ist am 1. Juni in Preußen...

eingetretten in 17021 Stück am und 11 1/2 Proz. gegenüber einem gleichzeitigen Rückgang...

Der Sommerbestand an Schweinen. Das fünfjährige Ferkel ist am 1. Juni in Preußen...

eingetretten in 17021 Stück am und 11 1/2 Proz. gegenüber einem gleichzeitigen Rückgang...

Der Sommerbestand an Schweinen. Das fünfjährige Ferkel ist am 1. Juni in Preußen...

eingetretten in 17021 Stück am und 11 1/2 Proz. gegenüber einem gleichzeitigen Rückgang...

Der Sommerbestand an Schweinen. Das fünfjährige Ferkel ist am 1. Juni in Preußen...

eingetretten in 17021 Stück am und 11 1/2 Proz. gegenüber einem gleichzeitigen Rückgang...

Der Sommerbestand an Schweinen. Das fünfjährige Ferkel ist am 1. Juni in Preußen...

eingetretten in 17021 Stück am und 11 1/2 Proz. gegenüber einem gleichzeitigen Rückgang...

Der Sommerbestand an Schweinen. Das fünfjährige Ferkel ist am 1. Juni in Preußen...

eingetretten in 17021 Stück am und 11 1/2 Proz. gegenüber einem gleichzeitigen Rückgang...

Der Sommerbestand an Schweinen. Das fünfjährige Ferkel ist am 1. Juni in Preußen...

eingetretten in 17021 Stück am und 11 1/2 Proz. gegenüber einem gleichzeitigen Rückgang...

Der Sommerbestand an Schweinen. Das fünfjährige Ferkel ist am 1. Juni in Preußen...

eingetretten in 17021 Stück am und 11 1/2 Proz. gegenüber einem gleichzeitigen Rückgang...

Der Sommerbestand an Schweinen. Das fünfjährige Ferkel ist am 1. Juni in Preußen...

eingetretten in 17021 Stück am und 11 1/2 Proz. gegenüber einem gleichzeitigen Rückgang...

magen, ferner eine Anzahl Lastwagen und Schlepper zum Entladen des Zuges. Die beiden letzten Sonntage...

Städtiger Traum. So ein recht schönes Motorrad war schon längst das Ziel seiner Wünsche.

Städtiger Traum. So ein recht schönes Motorrad war schon längst das Ziel seiner Wünsche.

Städtiger Traum. So ein recht schönes Motorrad war schon längst das Ziel seiner Wünsche.

Städtiger Traum. So ein recht schönes Motorrad war schon längst das Ziel seiner Wünsche.

Städtiger Traum. So ein recht schönes Motorrad war schon längst das Ziel seiner Wünsche.

Städtiger Traum. So ein recht schönes Motorrad war schon längst das Ziel seiner Wünsche.

Städtiger Traum. So ein recht schönes Motorrad war schon längst das Ziel seiner Wünsche.

Städtiger Traum. So ein recht schönes Motorrad war schon längst das Ziel seiner Wünsche.

Städtiger Traum. So ein recht schönes Motorrad war schon längst das Ziel seiner Wünsche.

Städtiger Traum. So ein recht schönes Motorrad war schon längst das Ziel seiner Wünsche.

Städtiger Traum. So ein recht schönes Motorrad war schon längst das Ziel seiner Wünsche.

Städtiger Traum. So ein recht schönes Motorrad war schon längst das Ziel seiner Wünsche.

Städtiger Traum. So ein recht schönes Motorrad war schon längst das Ziel seiner Wünsche.

Städtiger Traum. So ein recht schönes Motorrad war schon längst das Ziel seiner Wünsche.

Städtiger Traum. So ein recht schönes Motorrad war schon längst das Ziel seiner Wünsche.

Städtiger Traum. So ein recht schönes Motorrad war schon längst das Ziel seiner Wünsche.

Städtiger Traum. So ein recht schönes Motorrad war schon längst das Ziel seiner Wünsche.

Städtiger Traum. So ein recht schönes Motorrad war schon längst das Ziel seiner Wünsche.

Städtiger Traum. So ein recht schönes Motorrad war schon längst das Ziel seiner Wünsche.

Städtiger Traum. So ein recht schönes Motorrad war schon längst das Ziel seiner Wünsche.

Städtiger Traum. So ein recht schönes Motorrad war schon längst das Ziel seiner Wünsche.

Städtiger Traum. So ein recht schönes Motorrad war schon längst das Ziel seiner Wünsche.

Städtiger Traum. So ein recht schönes Motorrad war schon längst das Ziel seiner Wünsche.

Städtiger Traum. So ein recht schönes Motorrad war schon längst das Ziel seiner Wünsche.

Städtiger Traum. So ein recht schönes Motorrad war schon längst das Ziel seiner Wünsche.

Städtiger Traum. So ein recht schönes Motorrad war schon längst das Ziel seiner Wünsche.

Städtiger Traum. So ein recht schönes Motorrad war schon längst das Ziel seiner Wünsche.

Städtiger Traum. So ein recht schönes Motorrad war schon längst das Ziel seiner Wünsche.

Aus der Heimat

Todessturz mit dem Motorrad.

Leben. Der hier zu Besuch weilende Wertmeister Unfug aus Hamburg, die bis 1922 als Schuppenarbeiter bei der Eiseler Schuppenpolier tätig war, unternahm anlässlich seines Besuchs eine Besichtigungsfahrt mit dem Motorrad. Im Meiwagen hatte er Frau und Kind mit sich genommen. Bei der mit seiner Frau Wohnung genommenen Fahrt. Sonnabend abend fuhr Unfug durch die Hauptstraße Bornstedts in Richtung Schlossberg. Am Wühlberg bei Wölferode verlor der Fahrer beim Nehmen einer Kurve die Gewalt über sein Rad und fuhr in den Straßengraben, wobei sich das Motorrad überstülpte. Unfug blieb mit gebrochenem Genick tot auf der Unglücksstelle liegen. Frau und Kind wurden aus dem Meiwagen geschleudert und hat schwere Verletzungen davongetragen. Sie wurde sofort in das Knappschaftskrankenhaus übergeführt.

Mit dem Auto in die Schafferde.

Steden. Am Sonnabend fuhr in Steden, unweit von Hecht's Wühle, ein Lastkraftwagen mit Anhänger in eine Schafferde. Es war dem Führer des Fahrzeuges auf der abschüssigen Stelle nicht gelungen, den Wagen rechtzeitig zu bremsen. In der Schafferde mußten sofort Rettungsmaßnahmen ergriffen werden.

Verheerender Wirbelsturm.

Am Freitagabend, gegen 10.30 Uhr, kam in Richtung Südwest-Nordost über die flurten Einbeziehung ein Wirbelsturm von letzterer Heftigkeit mit sich. Seine verheerende Wirkung machte sich hauptsächlich an den Gebäuden der neuen Schifffahrt und an den Blumenbeeten ihrer Umgebung bemerkbar. Am Freitag der letzteren wurden entweder vollständig getrieben oder ihrer Zweige und Krone beraubt, jedenfalls so beschädigt, daß ihr weiterer Bestand vollkommen vernichtet wurde. Dazu wurden auf einem nahe der Dübener von Getreidefelder ein großer Teil gemuldet und weit fortgeführt. An der Schifffahrt selbst brach sich der Wirbelsturm mit solcher Gewalt, daß die Dachziegel von nicht weniger als drei Gebäuden teilweise abgedeckt wurden. Dazu wurde ein sehr ansehnlicher Schaden etwa zehn Meter weit weggeführt. Die mit unvorstellbarer Gewalt einhergehende Winde hat unvorstelllich die Fenster eingedrückt, die Zimmer mit Staub, Dachziegeltrümmern und Ästern verunreinigt und ein solches Chaos herbeigeführt, daß die Insassen ihr letztes Stündlein gekommen wählten.

Fischfischen in der Saale.

Hamburg. Unter dem Einfluß der Hitze und der langen Trockenheit ist der Waldsaal der Flüßle so gering geworden, daß vielfach ein großes Fischfischen eingeleitet hat. Durch die Abwässer der Industrie wird der Schaden noch vergrößert. Im Gebiet der oberen Saale sind große Mengen von Fischeln gefangen und eingeschleppt worden. Die Fischereibehörden haben sich in Gemeinschaft mit dem Thüringer Fischereiverein an das Ministerium gewandt, um den Koffland durch geeignete Maßnahmen abzuwehren.

Statt des Bullen ein Ziegenbock.

Gefahren. Zwei hiesige Einwohner saßen nach Mittagsessen um einen Bullen zu kaufen und mit dem Wagen nach Götzen zu transportieren. Schon in Müllersfeld wurde der Bull, den man erstanden hatte, fest mit vier Bespannen. Und das Spiel wiederholte sich so ziemlich in allen Dörfern durch die man kam. In recht animerter Stimmung ließen beide gegen 2 Uhr nachts zu Hause an. Unterwegs schon war dem einen die Sache nicht recht geblieben, denn als er dem Tiere die Ohren freimachte, sagte er: „Das Vieh hat recht kleine Hörner.“ Noch größer aber war das Verlangen, eine inbaldige Heilende des Lehrs zu werden, was die Bespannen des Bullen nicht so gut gelassen, sondern auf dem Wagen geladen worden, oder aber lufteige Ziegenböcke haben ihn unterwegs verkauft. Laga darauf wurde dann wirklich der erstehende Bull nach Hause geholt, nähere Auskunft aber nicht gegeben.

Acht Gebäude vernichtet.

Geiß (Möbn). Bei dem jüngsten schweren Gewitter schlug ein Blitz in das Anwesen des Landwirts Falkenbach in Bernsdorf ein und jündete. Das Feuer fand in den gestülten Scheunen reiche Nahrung und griff auf die Anwesen der Landwirte Kind, Schmitt und Schwegler über, die alle drei eingeleitet wurden. Im ganzen sind vier Wohnhäuser und vier Scheunen von den Flammen vernichtet worden.

Reformen im Stadttheater.

Saltbradt. Der neue Intendant des Stadttheaters, Dr. Groß, kündigt an, daß er für die künftige Spielzeit, um den Theaterbesuch zu heben, sämtliche Preise für das Theater ermäßigen will und namentlich die für Dauermittler. Auch soll eine Verbilligung der Plätze vorgenommen werden, damit auch die weniger Wohlhabenden nicht beengt werden, weshalb eingeleitet und die billigeren vermehrt werden.

Gottfried-August-Bürgerfeier.

Molmersende (Südpar). Molmersende, das weltabgelegene Dorf in den Bergen des Südburges, auf der Hargardener Höhebene, feierte am Anlaß des 25jährigen Bestehens des Bürgerdenksteins, eines großen erdatischen Baudenkmals, ein eigenes wertvolles Archiv und Museum anulegen, und sie hat mit Gedächtnis, Fleiß und Liebe schon viel zusammengebracht. Am Nachmittag begann der große Festtag. Im Zuge durch den Ort, traf der Bürgermeister, der die Feierleitung unter Leitung des Schulpflegers Albert Naah, Hannover, der um die Bürgergemeinde hochverdiente ehemalige Kreisratsgeordnete Kulturbesitzer Kaufmann bewillkommnete vor dem Bürgerdenkmal in einer Ansprache die auswirklichen Gäste. Der Molmersender Männergesangsverein trug unter der Lei-

tung seines Dirigenten, Lehrer Meandert, Sefels flachschönem Chorlied „Hargheim“ vor. Es folgte eine wirksame Reitation des Bürgerdenksteins, „Gott ist mit uns.“ Vor dem Bürgerdenkmal, der Gemeindeführer Bürger, sprach der bekannte Bürgerkenner Dr. Erich Heßlein, Leipzig. Dann begann die eigentliche Bürgerfeier auf dem Festplatz mit einem Chor des Festsprecher Männergesangsvereins. Auf einen anmutigen Reigen des Jungmädchenbundes Molmersende folgten Anreden, eine inbaldige Heilende des Lehrs und ein Festspiel mit Szenen aus Bürgers Leben und Chöre des Molmersender Männergesangsvereins.

Ebert-Hindenburg-Haus.

Stahlfeld und Reichsbanner einmütig. Braunförmig. In Holzminde wird im Laufe der nächsten Wochen ein Wert errichtet, dem nicht nur durch seinen Zweck, sondern durch die Art seiner Entstehung besondere politische Bedeutung zukommt. Die gesamte Holzminde Presse aller Parteien, von den Sozialdemokraten bis zu den Deutschnationalen, veranlaßt folgenden Aufsatz:

„Von dem Wunsch befehle, jenseits aller trennenden, weltanschaulichen, politischen und religiösen Schranken den Gedanken der Einigkeit aller Volksgenossen zu einer großen Volksgemeinschaft zu fördern, haben die unterzeichneten Verbände zusammen mit den städtischen Behörden, als Sinnbild dieses Einigens, als ein Zeichen der Verbundenheit zu Ehren der Repräsentanten der deutschen Republik, unserer Reichspräsidenten, zu errichten.“

Dieses Gedächtnisbild soll die Form eines Torhauses haben, das den Durchbruch zum Zinnenenden zum Bauhauptplatz überbrückt. Wir glauben, dem Bau eine edlere Zweckbestimmung geben zu können, als daß wir ihn unter Volksgenossen Jugend weihen, die bislang noch keine lebende Stätte hatte. In den oberen Geschossen sollen dann noch zwei Wohnungen für Kriegsveterane errichtet werden.

Wir hoffen, die erste Einmütigkeit Holzminde die herrliche Wille sich einmütig hinter uns zu stellen, die wir als die ersten in Deutschland den Willen zu einigender Tat zeigen. Wir wollen keinen Augustbau, kein Denkmal ohne inneren Wert und Zweck. Wir wollen mit unsterblichen Gedächtnis den beiden großen Problemen unserer Zeit dienen: der Sorge um unsere Jugend und der Bekämpfung der Wohnungsnot. In richtiger Erkenntnis und Würdigung unseres Volkes Holzminde einmütig, jeder nach seinem Können, durch Geldspenden bzw. Beiträge, das edle Werk zu fördern, das nach seiner Vollendung den Namen unserer Stadt in alle deutschen Lande hinausgetragen wird, als das erste Städtchen, wo Holzminde sich einigem im Gedanken an wahre Volksgemeinschaft, in die Einheit unseres deutschen Vaterlandes.

Holzminde, den 28. Juli 1928.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold. Stahlfeld. Bund der Frontkämpfer. Jungdeutscher Erben. Vereinte Arbeiter. Rat der Stadt und Stadterweiterungsversammlung.

Ein Wasserflugzeug hängt auf einer Sandbank.

Deßau. Infolge des geringen Wasserstandes der Elbe liegt unterhalb vom Kornbau des von Zimmermann geleiteter Wasserflugzeug D 131 auf einer Sandbank an. Einer der Schimmer wurde ledig gelassen und ließ sich Wasser. Das

Flugzeug wurde am rechten Ufer an Land geholt und der Schaden in zweiwöchiger Arbeit ausgedreht. Dann konnte der Apparat wieder aufgeflogen und nach Wühlberg der Verleude über in den Hafen einlaufen. Die Schimmer dieses Flugzeuges weichen von der bisher gebräuchlichen Form wesentlich ab. Während sonst der Grundgebäude war, „auf dem Wasser stehen“, wird das Wasser bei dem neuen Form geschnitten. Die Schimmer sind darum dort ipis.

Kampf mit einem jungen Bären.

Bärenwerra. Am aufregenden Kampf zwischen einem jungen Bären und seinem Führer spielte sich in Weindorf ab. Dem Jährling war von einem Jährling ein Elad Brot zugeworfen worden. Das Bier das angedient großen Hunger hatte, stürzte sich begierig auf den Bären, freilich gleichzeitig den Maulkorb ab und verschlang mit Getriebe das Brot. Als nun der Führer das Tier zum Weitergehen bewegen wollte warf es sich sofort auf den Mann, der unter den Bären zu liegen kam. Der Führer erlitt dabei leichte Verletzungen. Der Bär, der halb von sich selbst wiederholte sich der Vorgang dreimal, bis es dem Führer gelang, dem Bären den Maulkorb aufzulegen.

28 Hühner abgewürgt.

Barba. Eine unangenehme Überraschung bereiteten zwei sonst gutmütige Hühner ihrem Besitzer, als er von einem kleinen Auszug heimkehrte. In seiner Abwesenheit hatte je 12 alte und 16 fast ausgewachsene Hühner abgewürgt.

Schwebbahn zum Burgberg?

Bad Hargers. In vertraulicher Sitzung wurde von den Stadterordneten die Frage des Baues einer Drahtseilbahn besprochen, die von Bad Hargers auf den Großen Burberg führen soll. Der Bürgermeister teilte mit, es sei jetzt nicht vorhanden, daß sich der Staat an dem Unternehmen beteilige. Unter der Voraussetzung, daß das bestimmt sei, indem die Hälfte der Gesamtkosten von 30.000 Mark vom Staat übernommen werden, erklärten die Stadterordneten ihr Einverständnis, den Bau durchzuführen.

Ein Dampfsgewerk in Flammen.

Wetlingen. Ein gewaltiges Schuppenfeuer entbrach am Sonnabend abend in dem Dampfsgewerk der Firma Brune und Sohn. Das Werk brannte innerhalb einer Stunde vollständig nieder. Sämtliche Maschinen und der Dampfessel wurden zerstört. Dem plötzlichen eintretenden Regen ist es zu danken, daß nicht der gesamte Fund- und Schmittlokalen der Flammen überlassen. Auswärtige Feuerwehren konnten wegen des Gewitters und der damit verbundenen Feuergefahr in den eigenen Bezirken nicht erscheinen.

Festgeld. Die ersten Korbhühner.

Wetlingen. Die ersten Korbhühner (Korbhühner) sind nun fast im Felle der Korbhühner. Sind nun die Hühner, die in diesem Jahr vorzuziehen, so betrieblid die Hühnerfleisch der einzelnen Hühner jedoch weniger, was zum großen Teil auf die ungenügende Witterung während der Zeit zurückzuführen ist.

Gülden. (Erlaubnis) auf dem Bahnh.

Wetlingen. Die etwa 30jährige Tochter eines Bernburger Bürgers machte am Sonntagmittag ihrem Leben selbst ein Ende, indem sie sich auf dem Güterbahnhof vor einen Zug warf. Sie war sofort tot.

Feldregeln. (Höflichkeit) Hotelier

Wetlingen. Ein Hotelier, der in der Hotel „Hühnerhof“ am Bahnhof Feldregeln an Herrn Dittmann aus Döberitz verkauft.

Müllers Hotel: Mittwoch Gesellschafts- und Tanz-Abend

Das Perlenband der Stuart.

Kriminalroman von Geb. Schöbler-Persajini. (32 Fortsetzung.) (Abdruck verboten.) Bevor die Tür, die sich genau in die Seitenverzierungen legte, wieder schloß, war der Doktor zugedrungen. Er fand in der schmalen Doffnung, bereit, sich lieber zurückziehen zu lassen, als daß er die Schließung der Geheimtür zuließ. Sein Bild hatte auch bereits die wiederum ganz einfache Medaillon hinter der Tür entdeckt, auf- und abgehende eiserne Ketten, durch schwere Gewicht in Bewegung gesetzt, die aus ihrer Röhre lagen, sobald drüben jemand den Schwerrriegel drehte. „... ein schließliches Zugreifen ... das Zusammen eines Sprerrades ... und die Tür fand fest.“

Aufstammend trat der Doktor zurück. Auf der Eitrn hand ihm leichter Schweiß. In rasender Schnelligkeit mußte er diesmal seine Gedanken konzentrieren. Aber es war gelungen. Vor ihm zeigte sich eine sehr schmale Treppe, die nach oben führte. Dort mußten die uralten geheimen Turmzimmer liegen, vielleicht nur ein paar kleine Räume, um sich darin zu verstecken, aber um jemand verhaften zu lassen. Aber konnte wissen, wofür Zweck sie einst gedient hatten. Die alte Cronik erzählte nichts darüber. Die Geheimnisse nahmen wohl die verstorbenen Ähnherrn der Arensberg mit in die Schloßgraben. Der Weg war für den Doktor freigelegt. Ein Moment zögerte er, horchte ... und trat wieder in die Halle zurück. Er hatte einen schlichten, halben Schritt oberhalb der schmalen Wendeltreppe genommen. Und er mußte, um dieser Schritt gehörte. Mit verengten Armen, Füße und tiefem

Erst im Antitz, wartete er. Sein Blick war auf den schmalen Eingang der Wauerische gerichtet. Nur kurze Zeit verließ ... dann tauchte im Halbdunkel eine weibliche Gestalt auf, stauete ... und sah sich plötzlich dem Detektiv gegenüber. Baronelle Eva! Der Doktor hatte niemand anders erwartet. Im Licht seiner Lampe fand sie vor ihm, das Gesicht totschön, den Ausdruck fürchterlicher Bestürzung in der Miene. „Sie hier ... Sie ...“ kamme sie. Sie mußte sich mit der Rechten an dem Türrahmen festklammern. Der Doktor neigte ernst den Kopf. „Sie haben mich hintergangen, Baronelle.“ sagte er ruhig. „Ich brauche Ihnen gegenüber also nicht erst nach einer Entschuldigung zu suchen.“ Das junge Mädchen legte zitternd die Hand an die Stirn. „Ich weiß, daß Sie mich für eine Schuldige halten müssen ... ein schließliches Gefäß ... aber wenn Sie wüßten ... oh, wenn Sie wüßten ...!“ Ein aufsteigendes Schluchzen erstarrte ihre Stimme. Wieder neigte der Doktor ernst das Haupt. „Bemühen Sie sich nicht, Baronelle ... ich weiß alles!“ Sie starrte ihn wie entseelt an. „Alles ...? Aber doch nicht, daß mein Verlobter ...?“ Sie wagte nicht weiterzusprechen. „Alles ...“ auch das aristokratische Geheimnis dieses Mannes, der sich in der Verweigerung den Tod geben wollte. Denn ich war in der Wüste des tauben Farnes in der Waldhütte, als Sie das Verbrechen beging.“ Eva wollte aufstehen, aber dann ließ sie resigniert den Kopf sinken.

„Wenn Sie alles wissen, dann müssen Sie auch verstehen ... und dann werden Sie mir mitteilen,“ rang es sich über ihre Lippen. „Wie ich persönlich über diesen seltsamen Fall urteile, das ist augenblicklich ohne Bedeutung, Baronelle,“ entgegnete der Doktor. „Ich kenne nur meine Pflicht. Und die heißt mit mir handeln vor.“ Eva sah ihn zitternd an. „Was wollen Sie tun?“ kamme sie. „Was ich muß,“ behauptete er den Weg frei. „Ich weiß, daß es eine große Sache ist, daß Sie wahrscheinlich diese Nacht mit ihm noch einmal aufsteigen wollen.“ Er trat auf sie zu. Aber sie breitete die Arme mit einer Bewegung der Verzweiflung aus. „Nein, ich lasse Sie keinen Schritt weiter,“ rief sie atemlos hervor. „Wagen Sie es, ein solches Mädchen niederzuschlagen, ich werde nicht, ich ...“ Sie brach leuchtend ab. Ein schleppender Schritt hinter ihr ... auch der Doktor hörte ihn. Und das überdoh ihm der Notwendigkeit, graulich vorzugehen. Eva hatte sich halb umgewendet. „Egon, um Gottes willen, zurück! Sonst bist du verloren!“ sagte sie. Es war zu spät. Neben ihr stand der junge Graf. Er trug ein Tuch um die Stirn, sein Gesicht war blutrot, aber von entschlossener Ausdrück. Der Doktor sah sofort, daß er für die Rufe angehebelt war. Mühsam sollte wohl gerade meiden, daß das Auto unten im Schloß wartete. Graf Egon Arns taktete nach Eva. An ihr hing er fest, hüfte seine wartende Gestalt. „Das gut sein, Liebding,“ sagte er mit seltsam weichem Stimme. „Ich sagte es ja, ich weiß dich, wer dieser Mann in Wahrheit ist. Das Spiel ist ... aus!“

Die Baronelle umklammerte ihn mit einem Schrei. „Ich lasse dich nicht, Egon! Ich bleibe bei dir, und ging ich den Tod!“ Der Graf lächelte scheinbar und sah mit einem Ausdruck unerschütterlicher Liebe in ihre blauen, von Angst entleerten Schläfen. „Der Tod wird nicht harnberzig genug sein, Liebding,“ murmelte er. „Er will mich nicht einmal haben. Ich muß fühlen, das Verhängnis läßt mir keine andere Wahl.“ „Auch dann, Egon, auch dann ...“ schluchzte das zitternde Mädchen. Der Verwundete hob den Kopf und sah fest den Doktor an. Dieser hatte mit keinem Wort das Gespräch der beiden unterbrochen. „Ich darf wohl annehmen, Herr Doktor, daß Sie alles vorbereitet haben, mich zu verhaften,“ sagte er. „Ich bin bereit. Aber da ich nicht ganz sicher bin, ob ich noch so viel Kraft besitze, lebend die Fahrt nach der Festung zu machen, wollen Sie eine Erklärung für alle diese rätselhaften Dinge entgegennehmen, damit man in jedem Fall weiß, daß nicht ein gemeiner Verbrecher dieses getragene Spiel trieb.“ Und als der Doktor einen Moment mit der Antwort zögerte, sagte Eva bitter: „Hören Sie ihn an, Herr Doktor! Da verneigt sich Doktor Borggräber leicht.“ „So mag es sein. Aber nicht hier, vielleicht in den bewohnten Gemächern drüben,“ sprach er. Graf Egon dankte ihm mit einem Blick. Als er, von Eva geführt, aus der Zuführung trat, fiel sein Blick plötzlich auf die am Boden liegende verblühte Gestalt. Er hob sich unwillkürlich, seine Augen klammerten sich an das Gesicht des Doktors, er deutete auf den Toten ... „Was ... ist das?“ rang es sich von seinen Lippen. Der Doktor erwiderte langsam ernst:









Nachruf.

Am Donnerstag, dem 26. Juli 1928, verschied unerwartet in Wildemann, wo er Heilung suchte, der Konrektor der Volksschule II in Merseburg Herr Paul Berge.

Mehr als 30 Jahre hat der Verstorbene im Schuldienste der Stadt Merseburg in verantwortungsvollen Stellen gestanden und unermüdet, treu und gewissenhaft an der Heranbildung und Erziehung der Jugend gearbeitet. In Anerkennung seiner Dienste konnte er am 1. April 1925 zum Konrektor ernannt werden. Noch bis zuletzt hat er seine ganzen Kräfte seinem Berufe geopfert.

Die Stadtverwaltung wird dieses unermüdeten, pflichttreuen Mannes immer dankbar und in Ehren gedenken.

Merseburg, den 30. Juli 1928.

Der Magistrat.

Dr. Mosebach, Bürgermeister.

Danksagung.

Für die zahlreiche Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen sagen wir hiermit allen unseren herzlichsten Dank.

Colleben, den 31. Juli 1928.

Wwe. Henriette Freytag nebst Angehörigen.

Todesfälle.

Frl. Alma Hilde, Reulsherg. (Beerdigung Mittwoch nachm. 3 Uhr.) Herr Louis Gerlach, Schmidmeister (65 J.), Kauritz. (Beerdigung Donnerstag nachm. 3 Uhr.) Herr Hugo Meithe, Raffiner (86 J.), Halle. Herr Rechnungsrat Friedrich Theodor Hübische, Postmeister I. R. (86 J.), Leipzig. Herr Gustav Heister, Julius Ernst Wolf (64 J.), Leipzig. (Beerdigung Mittwoch nachm. 3/4 Uhr in der Haupthalle des Südfriedhofs.) Herr Oberlehrer i. R. Armin Stiegler (75 J.), Leipzig-Lindenau.

Familiennachrichten.

Geboren: Herrn Willy Grippert und Frau Antje geb. Jung in Halle: ein Sohn. — Herrn Rechtsanw. Dr. jur. Ernst Hübische und Frau Hilde geb. Köhner in Leipzig-Marienböhme: eine Tochter. Verlobt: Frl. Martha Kimmel in Jümmernode mit Herrn Erich Koch in Merseburg. — Frl. Dora Griebel in Naumburg mit Herrn Arno Wittig in Merseburg. — Frl. Rose Jentich in Waungen mit Herrn Diplomhandelslehrer Karl Waber in Leipzig-Wahren. Vermählt: Herr Erich Schenk mit Frl. Friede Wierens in Merseburg. — Herr Lehrer Otto Blumher in Spielberg mit Frl. Helene Rudolph in Ammendorf. — Herr Lehrer Adolf Wilschfeld mit Frl. Otti Wasthoff in Naumburg.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung

über den Verkauf für die nicht aus Steuerlasten bestehenden Grundstückslasten. Auf Grund des § 36 Abs. 2 der Durchführungsvorschriften zum Reichsgrundsteuergesetz für die zweite Beihilfung der Einheitswerte und zum Vermögenssteuergesetz für die Veranlagung 1928 vom 9. Juni 1928 (Reichsgesetzbl. I S. 174) bestimme ich für den Bezirk des Landeshauptamts Magdeburg im Benehmen mit den beteiligten Landesregierungen folgendes:

§ 1.

Zur Ermittlung des Reinertrags der bebauten, nicht zwangsverkauften Grundstücke im Sinne der obengenannten Durchführungsvorschriften können für die nicht aus Steuerlasten bestehenden Grundstückslasten (Ebenentlastungen, Zustandhaltungskosten und sonstige Grundstückslasten) sowie für Abzug von 25 vom Hundert des jährlichen Durchschnittsnachhaltigen Kobetrags von diesem ohne Nachweis abgezogen werden.

§ 2.

Die vorstehenden Bestimmungen finden Anwendung auf die Hauptfeststellung der Einheitswerte nach dem Stande vom 1. Januar 1928 und auf Neu- und Nachfeststellungen, die auf einen Feststellungszeitpunkt vorzunehmen sind, der in dem mit dem 1. Januar 1928 beginnenden Hauptfeststellungszeitraum fällt.

Magdeburg, den 11. Juli 1928.

Der Präsident des Landesfinanzamts Magdeburg, S. W. gg., Dr. Friesgen.

Sport = Jacken und Westen

für Damen, Herren und Kinder praktisch für Berni, Straße und Haus in reichster Formen- und Farben-Auswahl bei

H. Schnee Nachf. u. und F. Ebermann Halle a. S. - Br. Steinstraße 84.

F. H. SCHIEBEL

Kunsthandlung

Gute Bücher

Schreibwaren und Schulbücher

Gerahmte Bilder

Sorgfältige Einrahmung von Bildern

DÜRENBURG-KEUSCHBERG

Leipziger Straße 9 B

Ecke Jacobstraße



Fahrräder u. Nähmaschinen beste Markenfabrikate liefert direkt ab Fabrik zu Fabrikpreisen E. Goldberg, Gieburg. Bestellen Sie sofort Vertreterpreise gratis u. franko

Bekanntmachung.

Durch Befehl des Ministerium des Innern vom 16. Juli 1928 ist die Kommune Polizeiverwaltung im Amtsbezirk Rössen verstaatlicht worden. In der Zatterstraße Nr. 39 ist ein staatliches Polizeirevier eingerichtet worden. Die nachfolgend aufgeführten Polizeistellen gehen vom 1. August 1928 ab an die staatliche Polizeiverwaltung über: 1. Die Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit, Ruhe und Ordnung. 2. Die politische Polizei, insbesondere das Presse-, Vereins- und Versammlungswesen. 3. Die Fremdenpolizei einseh. des polizeilichen Pass- und Meldewesens. 4. Die Verkehrspolizei. 5. Die Kriminalpolizei. 6. Die Feuerpolizei. 7. Bestimmte Zweige der Gewerbe- und Handwerks- und Schulpolizei, die Schenkung, Konzession, die Genehmigung von Musikauführungen, Schaufstellungen, Anlaufarbeiten, Druck- und Schriftverteilung, Ausstellung von Legitimationskarten, Erteilung von Wandergeneraleinheimen. 8. Die Polizeibefugnisse aus dem Reichspolizeigesetz der Jugend aus gegen Schund und Schmutz und die Jagdpolizei. Die Bevölkerung wird aufgefordert, in den vorgenannten Angelegenheiten bis zum 1. August 1928 an nicht mehr an die Ortspolizeiverwaltung in Rössen sondern an die staatliche Polizeiverwaltung in Rössen zu wenden. Rössen, den 27. Juli 1928.

Der Amtsvorsteher für den Amtsbezirk Rössen, Corneli.

Bekanntmachung.

Die Oberstraße in Leuna und zwar vom Haus 14 bis zur Merseburger Stadgrenze wird wegen Raubverlegung in der Nacht vom Dienstag, den 31. Juli bis Mittwoch, den 1. August d. J. für den Fußverkehr gesperrt. Die Umleitung des Verkehrs in dieser Zeit von Merseburg kommend nach der Weihenfelder Chaussee durch die Köpfiger Straße und von Leuna kommend umgekehrt. Der Amtsvorsteher für den Bezirk Rössen, Corneli.

Zwangsvorsteigerung.

Mittwoch, den 1. August d. J., vorm. 11 Uhr, werde ich im Gasthof „Zur Funkenburg“, hier 1 Standuhr öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern. Pöchner, Obergerichtsvollzieher.

Morgen.

Mittwoch, ab vorm. 9.30 Uhr, im Gasthause „Zur Funkenburg“ hier

Versteigerung

von Möbeln aller Art, Wirtschaftsgesundheiten, Herrenrad, Kleidungsstücken usw. B. Franke, beed. Wukt., Merseburg, Eisenstr. 11. Tel. 625

Grundstücksverkauf

Im Auftrage des Herrn Otto Apfisch, Spergau, verkaufe ich dessen Grundstück in Spergau, Frankfurter Straße 11. Aneftanten wollen sich am Mittwoch, dem 1. August 1928, abends 8 Uhr in Winklers Gasthof in Spergau mit uns in Verbindung setzen. Güterversteigerungs-Gesellschaft, Harmann & Strauer. Halle a. S., Telefon 280/29.

Auswärt. Theater.

Altes Theater in Leipzig. Mittwoch, 20 Uhr. „Ein besserer Herr.“ Opernhaus in Leipzig. Mittwoch, 20 Uhr. Der Ritter aus Singen. Schauspielhaus in Leipzig. Mittwoch, 20 Uhr. Unter Weichhaußhst.

Kalende in Halle.

Steh mal gud. He in Halle, Leipziger Straße. Der Linienverkehr. He in Halle, alte Promenade. Die Klebe vom Riegener kommt! 4 3. in Halle, am Riederplatz. Frühling Schauspieler. 5. in Halle, am Riederplatz. Das Karneval des Todes

Alte

Damen-, Herren- u. Kinder-Sachen, Schuhe, Wäsche kauft laufend. C. K. a. S., Sandstr. 1. Postkarte genügt.

Ihr Bruch

wird immer größer, wenn Sie ein schlecht sitzendes u. lästiges Brustband tragen. Durch solche Bänder verformt sich das Leiden und kann zur Lebensgefahr werden. (Es entsetzt Brandentzündung) die operiert werden muß und den Tod zur Folge haben kann.) Fragen Sie Ihren Arzt. Hat dieser eine Bandage verordnet, dann muß es in Ihrem Interesse liegen, sich meine äußerst bequem, unvorwiegend Spezial-Bandage anfertigen zu lassen. Darin Lage- und Nachtragen meiner Bandagen haben sich nachweislich Bruchleidende selbst gebilligt. Wertmeister H. W. schreibt u. a.: „Mein schwerer Leistenbruch ist geheilt. Ich bin wieder in meinem 66. Lebensjahre ein ganzer u. glücklicher Mensch.“ Bandwirt H. E. schreibt u. a.: „Ich habe mich ge- rührt, Ihnen nach zwei Jahren meinen innigen Dank auszusprechen. wurde ich ganz befreit von meinem Leiden.“ Bandagen von H. W. 15 an. Für Bruch u. Vorfallende kostenlos zu sprechen in: Merseburg, Donnerstag, den 2. August von 2-6 Uhr in „Müllers Hotel“. R. Ruffina, Opt., Bandagist, Köln, Kaiser-Wilhelmstr. 26.

Sächsische Bettfedern-

Fabrik Paul Hoyer, Delitzsch 65 Prov. Sachsen, Angerstr. 4 sendet Ihnen nur beste, streng reelle Qualitäten Bettfedern bedeutend billiger u. Fabrikpreis. Ferner prima Bettinlett. Prüfen Sie selbst und verlangen Sie Proben u. Preisliste umsonst u. portofrei. Empfehle wieder ab morgen einen frischen Transport hochtragender und frischmilchender Kühe mit Kälbern sowie prima Gänse u. Perkel preiswert zum Verkauf. Richard Schmidt, Frankleben Fernruf Groß-Ragna 17.

Warum

haben Sie noch nicht bestellt?

fragen Sie: Ihre Verwandten Ihre Bekannten Ihre Nachbarn

über unsere Lieferungen und Sie werden sofort bestellen.

Wir geben ab nur an Private

Table with 3 columns: Item description, Price per unit, and Price per meter. Items include Dtzd. Herren-Taschentücher, Dtzd. Damen-Taschentücher, Dtzd. Handtücher, Dtzd. Wischtücher, Tischgedeck, Bettwäsche-Garnitur, and Uberschlaglaken.

Table with 3 columns: Item description, Price per meter, and Breite. Items include Rohcretonne, Finet, Hemdenuch, Bettzeug (Züchen), Bettzeug (Couvertur), Bett-Damest, and Mastern.

Bestelle sofort

Wenn Ware nicht entspricht, zahlen wir den Betrag mit Spesen zurück

Versand erfolgt per Nachnahme, Ver- sandeposten zum Selbstkostenpreis

Taschentücher, Handtücher, Wischtücher werden an den einzelnen Kunden nur je 1 Dutzend abgegeben.

Verlangen Sie unseren Katalog, Sie erhalten ihn kostenlos!

Mech. Weberei Härtner & Co., Hof 1, Bayern

Inseraten-Agentur Johs. Timpert

Merseburg • Kleiststraße 9 • Fernr. 709

Spesenfreie Vermittlung von Anzeigen aller Art an alle Zeitungen u. Zeitschriften des In- u. Auslandes

Vertreter d. „Ala“ Anzeigen-Akt.-Ges. in L.-G. mit Haasenstejn & Vogler A.-G. u. G. L. Dausse & Co. G. m. b. H. für Merseburg u. Umgegend

Vorteilhafte Bezugsquelle für

Stempel

Schilder

Adressen

in Kautschuk und Metall

jeder Art, in allen Metallarten, Emaille, geprägt, geteilt, gestanzelt, gegossen, gemalt

Glasschilder

Auch ohne Licht leuchtende Schilder

für alle Berufsstände, Industriezweige, Behörden, Organisationen, Gesellschaften, Handelsvertretungen Agenturen usw. für In- u. Ausland

Auf Wunsch unveränderlicher persönlicher Besuch!

Leiden Sie an Bronchitis, Schnupfen oder

Angenahmter, anatomischer Kieferbänder, Wurzeln, Dümpflicht, akut. Schnupfen, Verstopfung usw., so brauchen Sie ichon jetzt mein

Anti-Bronchial-Ozon,

keine Medizin, keine Apparate, während des Schlafes einzuatmen. Beginnen Sie jetzt die Kur, so haben Sie die Oberwinde u. Winterzude nicht zu fürchten. Wer leicht drei Jahre lebend, kauft ein kostenloses durch mich. Ver- stellungen über meine meier Versand-Apothek. Zahlreiche Zeugnisse zu Diensten. Fritz Kleine, Kaufmann, Boan 131, Elberfr. 67.

2 Wohnungen

(3 Zimmer, Küche, Bad) gegen Hypothek zu vermieten

Vangonenhoffstr. „Eigenheim“, Merseburg.

Eine Werbemethode

gesucht,

die die Zeitungsanzeige an Erfolgsintensität über- trifft. Gefl. Angebote an die Geschäftsstelle des „Merseburger Tageblatt“ (Kreislitz) erbeten.

Sie vorstehende Anzeige dürfte wohl die einzige in unserem Blatte sein, die keinen Erfolg haben wird. Keiner Werbe- möglichkeit mochten nach dem Urteil führender Wirtschaftler gleiche Erfolgs- möglichkeiten inne wie der Zeitungsanzeige. Stellen Sie die Anzeigenräume auch in den Dienst Ihres Unternehmens. Eine kindunfangen im „Merseburger Tageblatt“ (Kreislitz) garantieren von vornherein den Erfolg, stellen eine rentable Werb- anlage dar!